

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Die Gründung im 19. Jahrhundert	
1.1. Franz DELITZSCHS Impuls	12
1.2. Der Ev.-luth. Zentralverein für Mission unter Israel bis zur Jahrhundertwende	29
1.3. Otto von HARLINGS Weg zur Judenmission	41
2. Die Entfaltung vor dem Ersten Weltkrieg	
2.1. Leipzig als Standort der Judenmission	49
2.2. Der Zentralverein, seine Organe und Aktivitäten	56
2.3. Das Institutum Judaicum Delitzschianum	67
2.4. Der Verein der „Freunde Israels“ in Leipzig	79
2.5. Taufpraxis und Taufproblematik	88
2.6. Die Wahrnehmung jüdischer Entwicklungen	99
2.7. Gelegenheit zur Bilanz: Das Delitzsch-Jubiläumsjahr 1913	110
3. Der Einschnitt durch den Ersten Weltkrieg und seine Folgen	
3.1. Die Haltung der Leipziger Judenmission zum Ersten Weltkrieg	118
3.2. Die Erwartungen einer „Stunde Israels“ in der deutschen Judenmission	126
3.3. Die Nachkriegssituation für Christen und Juden	137
3.4. Die Diskussion über „Lösungen der Judenfrage“	144

4. Die Auseinandersetzungen und Aufbrüche der späteren Weimarer Zeit	
4.1. Judenchristliche Bestrebungen	157
4.2. Die Studentagungen zur Judenfrage 1924 bis 1929	166
4.3. Internationale Konferenzen von 1927 bis 1935	176
4.4. Würdigung der Arbeit Otto von HARLINGS im Jahre 1928	185
4.5. Der innerkirchliche Streit um die Judenmission	190
4.6. Ansätze zu einer neuen Konzeption für die Judenmission	196
4.7. Die Studentagung 1930 in Stuttgart	204
5. Das Ende der Judenmission in der Zeit der NS-Diktatur	
5.1. Die letzten beiden Jahre vor der Diktatur	216
5.2. Das erste Jahr der NS-Diktatur – das letzte für <i>Friede über Israel</i>	227
5.3. Die Leipziger Judenmission im Kirchenkampf	239
5.4. Die Selbstauflösung des Zentralvereins	250
5.5. Das Jahrzehnt der Schoah	260
6. Nachwirkungen	
6.1. Die Wiederherstellung des Zentralvereins 1945	273
6.2. Die Wandlungen im Verhältnis der Kirchen zu den Juden	281
6.3. Die bleibende Herausforderung	291
Quellennachweis	301
Abbildungen	303